

Neue Messstation in Alstedde hat aufwändige Aufbauten und ein klimatisiertes Innenleben

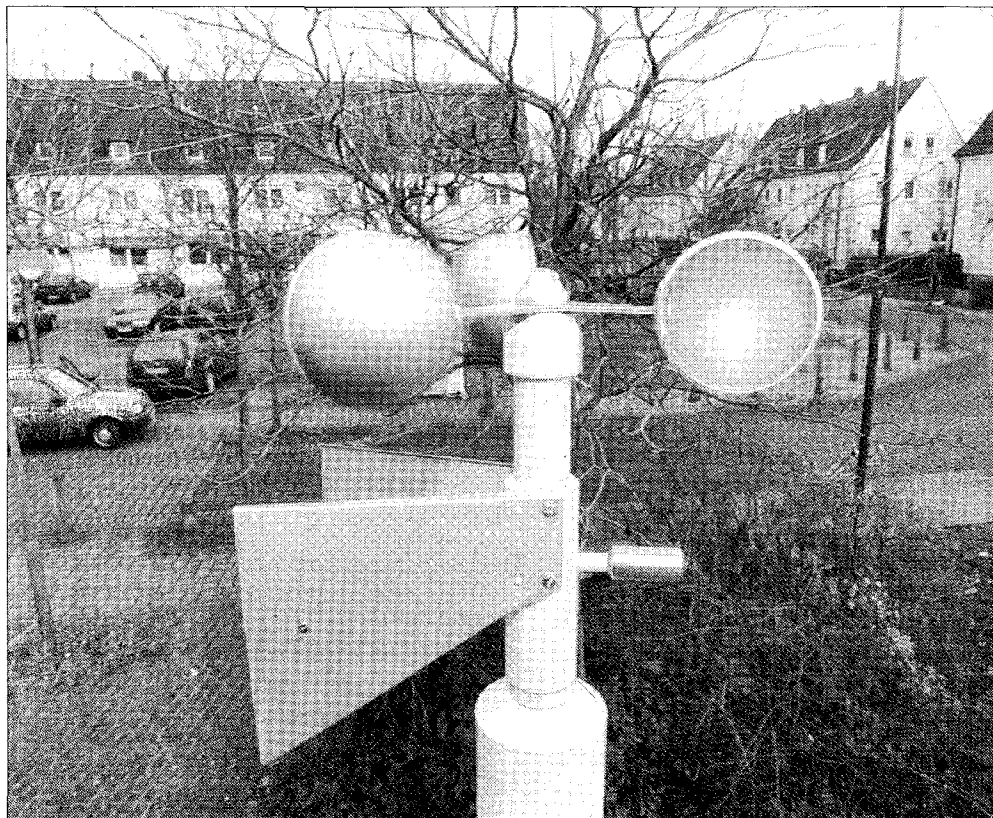
Tief Luft holen hoch über dem Markt

Lünen. (jw) Hoch über dem Alstedder Marktplatz holt die neue Lüner Messstation des Landesumweltamtes seit gestern tief Luft. Instrumente auf dem Container leiten das Untersuchungsmaterial ins klimatisierte Innere.

Ausgeglichene Temperaturverhältnisse für die Geräte sind nach Auskunft von Dr. Babette Winter, Pressesprecherin des Landesumweltamtes, Voraussetzung für stabile Messergebnisse. „Man muss die Daten bei gleicher Temperatur und Luftfeuchtigkeit erheben, deshalb haben wir Umluft und eine Klimaanlage im Container installiert.“

Ansaugstutzen und Windmesser liefern Material

Über zwei Aufbauten werden Luft und Staub aufgenommen. „Ansaugstutzen sind auf dem Dach montiert, und außerdem Windmesser.“ Die Auswertung übernehmen Computer. Techniker des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz

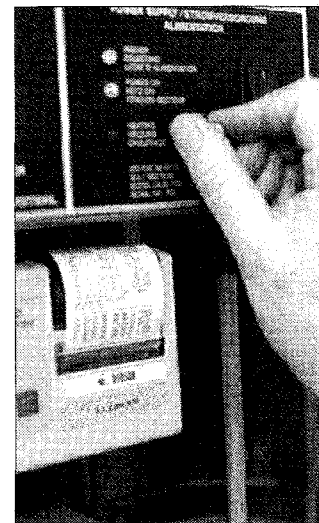


Messstation am Alstedder Marktplatz: Windmesser und Luftansaugstutzen auf dem Dach des Containers liefern Material für die Messgeräte im Innern. (Bilder: Günter Blaszczyk)

stellten die Station gestern Vormittag in Alstedde auf, montierten die Geräte, prüften die Elektronik und nah-

men Einstellungen vor. Zunächst hakte die Datenübermittlung der Messergebnisse ins Internet. „Das kennen wir

auch von anderen Stationen“, erzählt Dr. Babette Winter. „Aber die Messungen sind deshalb nicht vergebens



Techniker installierten gestern die neue Anlage.

und die Ergebnisse nicht verloren. Der Rechner speichert sie in jedem Fall.“

Mit der zweiten Lüner Messstation will das Landesumweltamt Klarheit in die Frage nach der Luftbelastung bringen (wir berichteten). Die Schwermetallbelastung war aufgefallen. Erhoben werden neben Schwermetallen im Feinstaub die Konzentration von Feinstaub PM10, Stickstoffdioxid (NO₂) und Stickstoffmonoxid (NO).